

150 Jahre Golze & friends // Was bisher geschah...

150 Jahre Unternehmerfamilie Golze – Das Familienunternehmen Otto Golze & Söhne GmbH



Im Jahre 1873 gründete der Seilermeister Wilhelm Golze in Landsberg an der Warte die Firma W. Golze. Es war ein kleiner Handwerksbetrieb, der für den landwirtschaftlichen Bedarf Stricke, Stränge und Leinen herstellte. Bald folgte ein kleines Ladengeschäft, das die Erzeugnisse der eigenen Seilerei verkaufte. Am 14. April 1884 wurde Otto Golze als jüngstes Kind und einziger Sohn geboren. Als Otto, der Namensgeber der heutigen Firma Otto Golze und Söhne GmbH 5 Jahre alt war, starb der Vater an den Folgen eines tragischen Unfalls. Die Witwe übernahm neben der Versorgung der Kinder die Führung der Geschäfte.

Dieser Sohn, Otto Golze übernahm als Sechzehnjähriger am 1. April 1900 in zweiter Generation die Leitung der kleinen Firma. Schnell baute er neben Handwerksbetrieb und Einzelhandelsgeschäft einen Großhandel für Korb-, Bürsten- und Holzwaren auf. Nach 6 Jahren wurde in der Innenstadt ein Grundstück mit Wohnhaus, Ladengeschäft und Lagerräumen für damals 45.000 Mark erworben, 10 Jahre später das benachbarte Grundstück einer Brauerei mit Mietwohnhaus, großem Lager und Fabrikationsräumen. In seinen Aufzeichnungen schrieb Otto Golze, dass er nach 10 Minuten Besichtigung den

Kaufvertrag 30 Minuten später unterschrieb. Bald kam noch ein weiteres benachbartes Grundstück hinzu, sodass der Besitz im Jahre 1920 den beachtlichen Teil eines ganzen Häuserblocks umfasste.

Es folgte die Zeit der Inflation. Tauschgeschäfte spielten eine große Rolle. Bauern aus der Umgebung fuhren Flachsstroh heran. Sie bekamen dafür im Tausch Erzeugnisse aus eigener Produktion. Ein Teil dieses Flachses wurde in der eigenen Seilerei verarbeitet, der andere an Firmen geliefert, die hierfür wiederum mit Leinenstoffen, Handtüchern usw. bezahlten. In diesen Jahren kommen die Söhne Egon, Werner und Otto-Günter zur Welt, die die Firma über Jahrzehnte gemeinsam führen werden.

Nach der Hochkonjunktur der 20-er Jahre, sah sich Otto Golze nach neuen Fabrikationszweigen um. Die Entscheidung fiel auf die Verarbeitung von Kokosgarnen zu Fußmatten, Läufern, Kohlsäcken und Schiffsfendern. Dieser neue Zweig wuchs schnell, so dass das Unternehmen zu Anfang der 30er Jahre als „Otto Golze, Ostdeutsche Kokosweberei“ firmierte. Weitere Auslandsbeziehungen kamen hinzu, aus Japan wurden Bambusrohr und Seidenschnüre importiert, aus Madagaskar über Marseille Raffiabast und über London chinesisches Seegras.

Es kam der Zweite Weltkrieg, die Versorgung mit Kokosgarnen setzte aus. Vorhandene Rohstoffe durften nicht mehr verarbeitet werden. Der Ideenreichtum, die Wendigkeit und die Zähigkeit des Inhabers fanden jedoch immer wieder Auswege. Durch die Umstellung der Produktion auf Tarnnetze, Verdunkelungsrollos und Sandtüten gelang es ihm, den Familienbetrieb zu erhalten und sogar zu vergrößern.

Am 30. Januar 1945 marschierte die Rote Armee in Landsberg ein. Als im Juni 1945 Otto Golze im Alter von 62 Jahren mit Frau und Tochter Landsberg verlassen mussten, war endgültig das Werk von 2 Generationen, von 72 Jahren vernichtet. Von dem umfangreichen Grundbesitz blieben nur 2 Koffer übrig. Nach Wochen des Umherirrens, des Bettelns um ein Nachtquartier, durch zerstörte Brücken und das Fehlen jeglicher Transportmittel landeten sie schließlich in Gera in Thüringen.

Otto Golze trieb ein altes Spinnrad auf und begann aus Papierstreifen, Kordeln und Bindfäden zu spinnen aus denen er Einkaufstaschen und Fußmatten herstellte. Von Tatendrang erfüllt gründet Otto Golze eine neue Firma: Otto Golze, Gera. Er trieb die unterschiedlichsten Reste auf und stellte aus Hakenkreuzbinden Trachtengürtel, aus Wehrmachtstiefel Fußmatten, aus Draht Teppichklopfer her.

Doch bereits nach 3 Monaten verlassen Otto Golze mit Frau und Tochter bei Nacht und Nebel schwarz die Sowjetzone. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigt die Firma bereits 130 Heimarbeiterinnen. Die Firma übernimmt Herr Walter Hannes, der spätere langjährige Prokurist der Otto Golze und Söhne GmbH und fühlt sie erfolgreich viele Jahre weiter bis auch er den Weg in den Westen wählt.

Die Familie findet aus Vertreibung und Kriegsgefangenschaft wieder zusammen. Man beschließt nach Hameln zu gehen, weil sie in vielen Punkten der Heimatstadt Landsberg ähnelt. Sie liegt am Fluss, ist gleich groß, man sprach keinen Dialekt, wurde nicht als Fremder erkannt. Und es gab ein Zuchthaus, um dort Arbeiten durchführen zu lassen.



Vom Wohnungsamt werden Otto Golze mit Frau und Sohn Otto-Günter ein Zimmer, Küche und Veranda in der Wettorstraße 11 zugewiesen. Die Küche ist gleichzeitig Schlafzimmer. Eine Munitionskiste dient als Schreibmaschinentisch, eingetauscht für eine Taschenuhr. Briefpapier wird durch Betteln beschafft, eine Stenotypistin eingestellt.

Am 1. März 1946 erfolgte die Firmengründung Otto Golze, Hameln. Sie bestand nur aus dem Namen, hatte weder Geld noch Beziehungen. Die Ideen von Otto Golze, aus irgendwelchen Materialien irgendetwas herzustellen, waren unerschöpflich. Drahtseile der Marine wurden aufgedreht und zu Teppichklopfern und anderen Produkten verarbeitet. Tarnnetze wurden aufgeknüpft, um Material für Fußmatten zu gewinnen. Sie werden nur gegen Abgabe von 3 alten Fußmatten verkauft. So bekam die Firma Material, das zu neuen Matten verarbeitet wurde.

Am 1. April 1946 startete die Produktion mit 12 ungelerten Arbeitern. 2 Söhne, Dr. Egon W. Golze und Otto-Günter Golze wurden Angestellte der Firma. Werner Golze behielt für wenige Jahre seine Arbeit als Dolmetscher bei der US-Armee und sicherte auf diese Weise die Existenz der neuen Firma ab.

Im Juni 1948, als die Firma bereits 400 bis 500 Leute beschäftigte, kam die Währungsreform. Alle Bestände wurden wertlos, ein Lastenausgleich musste gezahlt werden. Die auswärtigen Betriebe wurden schnell geschlossen und in Hameln auf Sparflamme reduziert. Die Firma überlebte.

Im Jahr 1949 wurde dann von der Bundesregierung ein erstes Kontingent von Kokosgarnen zu Einfuhr aus Indien freigegeben. Man war im Kreis der 30 etablierten Kokoswebereien mächtig erstaunt, dass ein Otto Golze, der weder einen einzigen Webstuhl, geschweige denn eine Fabrik hatte, eine Zuteilung beanspruchte. Er hatte Erfolg und erhielt ein kleines Kontingent. In den 20 Jahren danach ist die Firma an allen Wettbewerbern vorbeigezogen.



1951 zieht die Firma in ein leeres Ladengeschäft in der Fischpfortenstr. 25, Bürokräfte werden eingestellt. Es war nicht leicht, als Neuling gegen eine seit Jahrzehnten im Westen etablierte Konkurrenz anzukommen. Obgleich es nur wenige Autos gab, hielt man es für möglich, dass sich dies, so wie in den USA auch, in Deutschland ändern wird und eine Verbindung zum Automobil eine gute Idee sein könnte. Die Entscheidung fiel, neben den traditionellen Artikeln, Autoteppiche aus Kokosgarnen herzustellen. Die textile Automatte war nun erfunden, ein neuer Absatzmarkt geschaffen. 1953 stellte die Firma das erste Mal mit einem kleinen Stand auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt aus und konnte sich vor Aufträgen kaum retten. Sogar der Bundespräsident Walter Lübcke machte der Firma seine Aufwartung. Schnell entwickelte man sich zum größten Automattenhersteller in Deutschland und lieferte waggonweise über den Hamelner Bahnhof nach Wolfsburg.

Produziert wurden die Automatten in einer 1952 selbst gebauten Halle im Apfelbaumweg, heute Breslauer Allee. 1956 zieht die Verwaltung aus den engen Räumen der Fischpfortenstraße in die Werftstraße 22 in Hameln. Weitere Hallen konnten angemietet und die Produktion wenige Jahre später am neuen Standort zentriert werden. Aus dieser Zeit datiert der Markenname ogos, als Abkürzung für die Otto Golze und Söhne GmbH. Der Slogan „Wenn Kokos, dann ogos“ erreichte einen hohen Bekanntheitswert, weit über die Grenzen Hamelns hinaus.

In den 50er Jahren war der Kokos Garnhandel ein Monopol englischer Handelshäuser und vieler Zwischenhändler. Der Versuch direkt in London einzukaufen, scheiterte. So abgewiesen reiste Werner Golze bereits im Jahr 1958 per Schiff nach Indien, um den direkten Einkauf bei indischen Produzenten zu suchen. Es entstanden enge Beziehungen und im Jahre 1966 wurde durch die Firma Golze in Indien der erste mechanische Webstuhl für Kokosgarne im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens aufgestellt. Dies geschah in der Voraussicht, dass eines Tages große Teile eigener Produktion in die rohstoffzeugenden Länder abwandern würden. So gelang es der Firma, nicht Opfer dieser Entwicklung, sondern aktiver Gestalter zu sein.





Am 3. Dezember 1961 stirbt der Seniorchef Otto Golze im Alter von 77 Jahren. Die Söhne Werner, Egon und Otto-Günter (v.l.n.r.) führen die Firma als gleichberechtigte Geschäftsführer fort. Die ursprünglich recht zufällig vereinbarten Aufgabengebiete bleiben unverändert bestehen, Egon für Finanzen, Werner für Produktion / Einkauf und Otto-Günter für Vertrieb. Sie hat sich über die Jahre bestens bewährt.

Eines der wesentlichen Erzeugnisse des Unternehmens waren schon immer auf sogenannten Rutenwebstühlen mechanisch gewebte Kokos Veloursmatten. Mitte der 60er Jahre wurde in Frankreich ein Verfahren entwickelt, das Weben zu ersetzen und Kokosgarn in einem patentierten Verfahren

in eine Plastikmasse einzupflanzen. Die Patentrechte wurden für Deutschland gekauft und 1968 stand die erste derartige Produktionsanlage in Hameln. Gleichzeitig wurden sämtliche Webstühle stillgelegt. Innerhalb weniger Jahren war dies der neue Industriestandard. Die Investition hatte sich trotz hohem Risiko als wegweisend und richtig erwiesen, insgesamt wurden 13 Mio. m² produziert.



Die Leidenschaft für neue Aktivitäten führte 1971 zum Kauf der Rhomtuft GmbH in Kassel, ein Hersteller hochwertiger Badematten, der 4 Jahre später mit allen Nähmaschinen nach Hameln verlegt wurde. Und nur 2 Jahre später übernimmt die Firma im Jahr ihres 100-jährigen Jubiläums den zum damaligen Zeitpunkt bedeutendsten Wettbewerber, die Kokos- und Sisalweberei, A. Strasser mit der Marke Astra in Neu-Ulm. Auch ist man von 1976 bis 1984 an dem größten US-amerikanischen Hersteller von Automatten B&E Enterprises in Los Angeles beteiligt.



Im stetigen Suchen nach neuen Ideen gelingt es 1984 – Otto Golze wäre 100 Jahre alt geworden – aus ersten per Hand gebastelten Prototypen, Fußmatten industriell elektrostatisch mit Dekoren zu beflocken. So können farbenfrohe und dauerhaft haltbare Dekore auf Fußmatten aufgebracht werden. Wieder hat man den richtigen Riecher gehabt, erfindet ein neues Produktsegment und wird innerhalb weniger Jahre zum größten Produzenten beflockter Matten in Europa. Über 30 Mio. Stück wurden über die Jahre in Hameln produziert.

Auch in der Gesellschafterstruktur gibt es Änderungen. Der Verantwortung Rechnung tragend, den Wechsel auf die vierte Generation erfolgreich zu gestalten, teilen die Familien 1986 die Geschäftsbereiche auf die Gesellschafterstämme auf. Die Familie Otto-Günter Golze mit Sohn Ekkehart übernimmt die Firmen Otto Golze & Söhne (Hameln) und A. Strasser (Astra, Neu-Ulm), die Familie Egon Golze mit Sohn Stefan die Firma Rhomtuft. Die Familie Werner Golze scheidet aus.

Doch der Wandel bleibt: Nachdem 1988 bereits die Ära der Kokosweberei in Hameln zu Ende ging, wird 1992 auch die Färberei und 1993 das einstmalig so große Geschäft mit Automatten abgegeben. Es folgt eine Zeit erheblicher Investitionen. Die alten gemieteten Hallen in Hameln an der Werftstraße verhindern eine geordnete Lagerhaltung. In Emmerthal wird 1994 erstmalig nach 1945 eigenes Gelände mit 44.000m² erworben, ein Hochregallager mit 4.500 Paletten Plätzen gebaut. Alle Fertigwarenläger und Versandaktivitäten ziehen in dieses Logistikzentrum. Bereits ein Jahr später entsteht 1995 eine weitere Halle, der Standort Astra in Neu-Ulm wird geschlossen, alle Aktivitäten in Emmerthal auf 7.076m² Hallenfläche gebündelt.

Doch es gibt auch Rückschläge. Aus unerfindlichen Gründen gelangen im Ursprungsland Stoffe in Naturprodukte, die zulässige Grenzwerte überschreiten. Eine sofortige Rückrufaktion folgt, der Verkauf der Produkte wird eingestellt, der Umsatz bei Astra bricht massiv ein. Der Schaden in Millionenhöhe scheint die Existenz der Firmen zu besiegeln. Doch man überlebt auch diese Krise, auch wenn es weit über ein Jahrzehnt benötigt, die Folgen finanziell zu verkraften.

Im Jahr dieser Krise gibt es 1996 eine weitere Trennung der Gesellschafter. Der 1981 als einer von elf Gesellschaftern ins Unternehmen eingetretene und 1991 zum Geschäftsführer bestellte Ekkehart Golze wird alleiniger Gesellschafter durch Übernahme aller Gesellschafteranteile des Familienstammes Otto-Günther Golze. Otto-Günter selber scheidet nach mehr als 50 Berufsjahren als Geschäftsführer aus, der Generationenwechsel von der 3. auf die 4. Generation ist vollzogen.

1999 geht die Zeit in Hameln endgültig zu Ende. Die Verwaltung zieht in ein eigenes Verwaltungsgebäude mit 1.100m² Bürofläche um, Emmerthal wird Firmensitz. Ein noch in Hameln vorhandener Schneidkopf für Kokos – dem Herz der Anlage zur Herstellung von Kokosvelours, wird in eine gemeinsame Produktionsfirma in Indien eingebracht. Partner und Mitgesellschafter in Indien ist die Familie, mit der die Geschäftsbeziehung auf der ersten Indienreise 4 Jahrzehnte vorher, 1958 begann. Auch hier hat die Familie Golze erneut den Grundstein für eine wesentliche Entwicklung gelegt: Diese Firma ist heute einer der größten Exporteure für Kokosprodukte in Indien. Auch wenn die Familie Golze heute dort nicht mehr beteiligt ist.

Nachdem Kokos- und Sisalgewebe über Jahrzehnte zu Automatten verarbeitet und später als Bodenbeläge in Rollen verkauft wurden, startet 1997 – nur 9 Jahre nach Ende der Näherei in Hameln – erneut eine eigene Näherei. Aus Sisal und später aus Bambus Rollenware werden Bordürenteppiche gefertigt. Innerhalb eines Jahrzehnts steigt die Firma Golze mit diesem Produktbereich zum Marktführer in Deutschland auf und legt damit den Grundstein für die heutige Marktbedeutung als Anbieter von Teppichen. Entscheidend zu dieser Entwicklung trägt 2007 die Lizenzvereinbarung mit dem Gruner und Jahr Verlag bei, Teppiche, Sauberlaufmatten und Badteppiche unter der Marke SCHÖNER WOHNEN – Kollektion zu vertreiben. Diese Markposition wird 2016 erheblich durch die Lizenzvereinbarung für JOOP! Teppiche gestärkt.

Während dieser Zeit entschloss sich Ekkehart Golze angesichts negativer Ergebnisse, 50% seiner Anteile an ein Beteiligungsunternehmen abzugeben und einen Sanierungsgeschäftsführer einzustellen. Die Sanierung gelingt, die Beteiligungsfirma entpuppt sich als Fehlgriff. Ekkehart Golze kauft, unter Einsatz seines privaten Vermögens, 2014 sämtliche Anteile zurück und nimmt die Geschäftsleiter Burkhard Breustedt und Carsten Gähle mit jeweils 5% als Gesellschafter auf.

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Teppichgeschäfts ist 2013 die Einführung der Wunschmaßprogramme ASTRA „Wunschlos glücklich“ und SCHÖNER WOHNEN „Maßlos glücklich! Traumteppiche in individuellen Maßen.“ Das Konzept begeistert Kunden und Händler gleichermaßen und trägt entscheidend dazu bei, dass die Firma heute in den großen Möbelhäusern zu den wichtigsten Teppichlieferanten zählt, oft liegt sie an erster Stelle.

Wie bei fast jedem Unternehmen hatte die Pandemie der letzten Jahre erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen. Doch die Probleme waren beherrschbar, vom Nachfrageschub zur Verschönerung des eigenen Zuhauses hat man sehr profitiert.

Heute besteht das Sortiment der Otto Golze & Söhne GmbH aus den Produktbereichen Teppiche, Fußmatten, Naturfaser Bodenbeläge, Stufenmatten und Badematten, die unter den Marken ASTRA, SCHÖNER WOHNEN – Kollektion und JOOP! europaweit über Möbelhäuser, Groß- und Einzelhandel, Fachhandel, Baumärkte, Gartencenter und über das Internet vertrieben werden. Beschäftigt werden seit Jahren recht konstant 120 Mitarbeiter.

Auch der Generationenwechsel auf Geschäftsführungsebene ist vollzogen. Seit Oktober 2022 führt mit Florian Müller erstmalig ein Familienfremder das Unternehmen. Ekkehart Golze konzentriert sich im 2-köpfigen Verwaltungsrat gemeinsam mit Klaus Jaenecke auf die strategische Entwicklung des Unternehmens, um gerade in Zeiten wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Turbulenzen die darin liegenden Chancen im Voraus zu erkennen und zu nutzen. So, wie es den Familienunternehmern Golze über Generationen so häufig gelungen ist.

In den 150 Jahren des Bestehens hat sich die Firma stets wendig und innovativ gezeigt und Entwicklungen frühzeitig erkannt. Viele neue Geschäftsfelder wurden erschlossen und Produktionen erfolgreich gestartet. Man hat sich nie gescheut, Vorhandenes zu beenden und rechtzeitig in Neues zu investieren.

Mit den Erfolgen der Vergangenheit sind vor allem auch die Namen vieler Mitarbeiter verbunden. So war es der Vertriebsleiter Jürgen Tosch, der 1960 gegen viele Widerstände Golze Produkte im ersten Deutschen Baumarkt Bauhaus in Mannheim platzierte, der Betriebsleiter und Prokurist Kurt Witt, der die beflockte Türmatte erfand und die Maschinen entwickelte, der Betriebsleiter und Einkäufer Klaus Schimanski, der viele maschinelle Entwicklungen begleitete und die Bedeutung der Firma in Indien vorantrieb, der Vertriebsleiter Hans Meier, welcher ASTRA zum Durchbruch in Deutschland verhalf und die Lizenzvereinbarung SCHÖNER WOHNEN initiierte, der Vertriebsleiter Carsten Gähle, der das Wunschmaßprogramm und die Marke ASTRA fest im Handel etablierte, und nicht zuletzt der Prokurist Burkhard Breustedt, der über 4 Jahrzehnte Personal und Finanzen im Blick hatte.

Doch viel entscheidender als diese einzelnen Leistungen war die Gemeinschaft der Mitarbeiter, die in herausragender Weise gerade in Krisenzeiten vorbildlich mit hoher freiwilliger Leistungsbereitschaft zum Unternehmen Golze stand. Viele positive Rückmeldungen über unser gutes Betriebsklima machen uns stolz und zuversichtlich.



Unsere Geschichte zeigt, dass vor allem eine so motivierte Mannschaft, der Wille zum Erfolg, der Blick in die Zukunft gepaart mit der Bereitschaft, Bewährtes in Frage zu stellen, den langfristigen Erfolg mehr als alle äußeren Umstände bestimmen. Deshalb blicken wir im Jubiläumsjahr zuversichtlich in die Zukunft und werden in diesem Jahr den ersten Spatenstich zur Erweiterung unserer Hallen tun.